

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Dienstag, 25. November 1975

Nr. 233 (2580) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopfen

Höhere Arbeitsproduktivität durch Rationalisierung

Der Trust „Altaiswinstro“ in Ust-Kamenogorsk ist die älteste und größte Baugewerkschaft im Gebiet. Die Stadt wird mit jedem Jahr schöner, das Industriepotential größer und das ist das Werk der Bauarbeiter.

Die Abteilung für komplexe Erzeugung von Metallkonstruktionen und Details hat sich in den letzten Jahren bedeutend verändert, vorwärtentwickelt. Darüber erzählt Heinrich Lichtenwald, Gehilfe des Mechanikers der Abteilung.

Vor Jahren hatte jede Bauverwaltung im Trust ihre selbständige Schlosserbrigade, die direkt an der Baustelle die nötigen Metallereignisse verfertigte. Das kam teuer zu stehen und es happerte oft in der Qualität.

Jetzt sind mit der Herstellung von Metallereignissen und Konstruktionen nur 32 Arbeiter beschäftigt (früher ein Fünftel der früher Beschäftigten), die den

ganzen Trust mit Erzeugnissen versorgen. Es sind Kesselschmelze, Schmelze, Elektroschweißer, Blechschmiede, die mit der notwendigen Technik ausgerüstet sind. Anstelle 120 Tonne werden jetzt 300 Tonne Erzeugnisse verfertigt, wobei der Metallverlust durch Abfälle bis auf ein halbes Prozent herabgesetzt wurde.

So wurden früher die Metallteile zur Befestigung der Zwischenwände aus Blechtafeln geschnitten, jetzt benutzt man dazu Abfälle. Auch die Einstellungsstücke zur Befestigung der Panelblocks werden jetzt aus Abfällen gefertigt. An die 500 verschiedene Metallgegenstände werden von den kleinen Arbeiterkollektiven hergestellt. Es sorgt auch dafür, daß die Bauteile immer Nagel aller Größen in Verfügung haben. Mit einer eigenen Maschine stanzen sie 4 bis 5 Tonne Nagel im Monat.

Im Trust wird der Mechanisierung der Arbeitsprozesse immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt, besonders den arbeitsaufwendigen. An den Baustellen braucht man täglich durchschnittlich 15 Tonne Zement. Früher waren mit der Beförderung des Zements bis 10 Arbeiter beschäftigt. Nach der Herstellung eines speziellen Anhängewagens mit Transportbehältern werden die 15 Tonne Zement jetzt von einem Traktoristen mit einem „Belarub“ an die Baustelle befördert, das Auf- und Abladen des Zements ist vollmechanisiert. In der Beförderung von Bitumenmastix gab es auch Schwierigkeiten. Boris Kalmanow und Valentin Tolmatschow haben eine grundlegende Veränderung eingeführt, die es ermöglicht, den Bitumenmastix mit einer Temperatur von 90–95 Grad Wärme bis zur entlegensten Baustelle zu



befördern. Solcher Neuerungen gibt es viele.

Das Kollektiv des Baustrustrüsts zum XXV. Parteitag der KPdSU. Die Verpflichtung, zu Ehren des Parteitags die Aufgaben des 9. Planjahres vorfristig zu meistern, ist bereits erfüllt worden. Im letzten Jahr des Planjahres wurde die Arbeitsproduktivität um 15 Prozent gehoben. Zu den Besten im Trust gehört die Brigade Pawel Plechkow, die im Besitz des roten Wimpels des Trusts ist. Solche Bestarbeiter wie die Schweißer Alexandra Bondarewa, Iwan Kusnezow und der Blechschmied Wladimir Lichtenwald sind ein stetes Vorbild im Kollektiv, ihre Tagesaufgaben erfüllen sie ständig zu 130–140 Prozent.

A. BRUCH, Ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Oskaschstan

Verleihung der Goldenen Friedensmedaille an Genossen L.I. Breshnew

Das Präsidium des Weltfriedensrats faßte den Beschluß über die Würdigung des Genossen Leonid Iljitsch Breshnew, den Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, mit der höchsten Auszeichnung, der Verleihung der Friedensmedaille. Über diesen Beschluß teilte der Generalsekretär des Weltfriedensrates R. Chandra auf der Weltkonferenz nationaler Friedensbewegungen mit.

Im Beschluß des Präsidiums des Weltfriedensrats wird im Zusammenhang mit der Verleihung der höchsten Auszeichnung an Genossen L. I. Breshnew hervorgehoben, daß die Friedensanhänger Gefühle des tiefen Dankes L. I. Breshnew, dem hervorragenden Politiker der Gegenwart, für seine zielstrebige und unermüdete Arbeit zur Verwirklichung der grandiosen Aufgaben entgegenbringen, die in

dem von XXIV. Parteitag der KPdSU angenommenen Friedensprogramm aufgestellt worden sind. Im Beschluß wird die kolossale Energie und Rastlosigkeit betont, die L. I. Breshnew im Kampf um die Entspannung in der Welt, um die Behauptung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz, um die internationale Sicherheit und Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen den Staaten, und Völkern an dem Tag geleistet hat. Mit dem Namen L. I. Breshnew ist in großem Maße der Erfolg der historischen Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa verbunden.

Die an L. I. Breshnew verliehene Auszeichnung, heißt es im Beschluß des Präsidiums des Weltfriedensrates, spiegelt die hohe Einschätzung durch die Völker des besonderen Beitrags der Sowjetunion im Kampf für den Frieden wider. (TASS)

Gratulation Genossen L. I. Breshnews für Genossen Ludvik Svoboda

Genosse L. I. Breshnew richtet an das Mitglied des Präsidiums des ZK der KPdSU, Armeegeneral, Genosse Ludvik Svoboda ein Telegramm, in dem er die herzlichsten und innigsten Glückwünsche anlässlich seines denkwürdigen Lebensjubiläums — des 80. Geburtstags — übermittelt.

Ihr ruhmreiches Leben, Ihre vielseitige und unermüdete Tätigkeit, heißt es im Telegramm L. I. Breshnews, stellt ein Beispiel des flammenden Patriotismus, der grenzenlosen Treue ihrem Volk, der Kommunistischen Partei, der sozialistischen Heimat dar. Sie waren stets ein konsequenter Internationalist, ein

Vorkämpfer der unerschütterlichen Freundschaft zwischen den Völkern unserer Länder und haben dazu einen gewichtigen und unschätzbaren Beitrag geleistet. Von ganzem Herzen wünschen wir Ihnen, unser treuer Freund, gute Gesundheit und ein langes Leben. (TASS)



Das erste Tausend

Die Mechanisatoren des flachen Landes im Gebiet Alma-Ata haben Initiative. Landwirte des Gebiets Semipalatinsk aufgegriffen und das Tempo der Überholung der Technik beschleunigt. Die ersten tausend Traktoren und Kombines haben die Reparaturwerkstätte schon verlassen.

Wie der Chefingenieur der Gebietsverwaltung für Landwirtschaft T. Bidabekow sagte, reparieren die Wirtschaften in den Rayons Dschambul, Il und Talgar ihre Schlepper und Kombines schneller und besser als die anderen. Überall wird die Technik nach der Aggregat-Baugruppe-Methode überholt, wobei die Motoren und andere wichtige Baugruppen in der Betriebswerkstatt der Vereinigung „Kasselchotechnika“ in stand gesetzt werden.

Erfolgreich verläuft die Reparatur der Aussaat- und Bodenbearbeitungsmaschinen, 25 Prozent aller Sämaschinen, 33 Prozent aller Kultivatoren und 40 Prozent aller Pflüge sind schon einsatzbereit. Die Mechanisatoren des Gebiets haben vor, alle Landgeräte zum 20. Februar die Schlepper zum Beginn der Frühjahrssaat in stand zu setzen. Zu dieser Zeit sollen auch 70 Prozent der Mähdräcker überholt sein.

Schneespinalen

ALMA-ATA. Die 4000 000 000 Kilowattstunden Elektroenergie haben die staatlichen Energiesysteme an die Sowchose und Kolchose Kasachstans geliefert. Diese Zielgrenze wurde vorfristig, um einen Monat früher als im Plan vorgemerkt, erreicht.

Der größere Verbrauch von Elektroenergie in der Landwirtschaft ist durch die starke Entwicklung der Stromleitungen auf dem flachen Lande bedingt. Seit Beginn des neunten Planjahres wurden in den Wirtschaften der Republik zusätzlich etwa 100 000 Elektromotoren installiert, auf die ökonomische zentralisierte Energieversorgung über 500 Dörfer und Aule übergeführt. Dadurch konnte der Energieverbrauch in der Landwirtschaft verdoppelt werden.

her Seite er auch immer kommen mag, den Schnee nicht mehr fortblasen. Gleich nach dem ersten starken Schneefall kamen 10 Traktoren auf die Felder. Jedem folgte ein 2–3 Schneepflüge. Man hat bereits auf Zehntausenden Hektaren Furchen gezogen. Insgesamt wird in diesem Jahr geplant, Schnee auf einer Fläche von 5 Millionen Hektar anzuhäufen.

Elektrische Milliarden

ihre Fünftjahrpläne bereits erfüllt. UNSERE BILDER: Die Arbeiterin und Komsomolzin Marina Grogolowitsch hat die Technische Berufsschule Nr. 26 beendet. In diesem Kombinat machte Marina ihr Praktikum. Sie arbeitet hier knapp ein Jahr und zählt zu den Schrittmachern des Wettbewerbs. Ihr Soll erfüllt sie zu 130–140 Prozent; Die Taktrate einer Halle.

Fotos: KasTAG

Plenum des ZK des Komsomol Kasachstans

An 21. November fand in Alma-Ata ein Plenum des Zentralkomitees des Komsomol Kasachstans statt. Hier wurde die Frage über den Stand der Rechtserziehung der Jugendlichen, über ihre Bessergestaltung und Vorbeugung von Rechtsverletzungen erörtert. Den Bericht machte der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans S. K. Kamaliddinow.

Die Komsomolkomitees der Republik leisten eine bestimmte Arbeit zur kommunistischen Erziehung der Jungen und Mädchen zur Vorbeugung von Rechtsverletzungen und anderen gesellschaftswidrigen Erscheinungen.

In Lehranstalten, an den Sportorten werden Klubs, Zirkel und Sportsektionen organisiert. Als effektive Erziehungsmittel werden weitestgehend der sozialistische Wettbewerb und die Lehrentschenschaft genutzt. Um die Festigung der öffentlichen Ordnung wird Sorge getragen. Dazu trägt die Bessergestaltung der Arbeit unter den Jugendlichen bei. Sie werden immer aktiver in Studententrupps, in militärischen, Arbeits- und Erholungsagere herangezogen.

Die Komsomolorganisationen verstärken die Propagierung des Rechtswissens. Sie organisieren

zusammen mit den Organen der Justiz und der Gesellschaft „Snaizne“ Monate der Filme zu Rechtsthemen, Abende, Treffen mit Verwaltungsfunktionären. Im System der Komsomolschulung arbeiten Zirkel „Grundlagen des Rechtswissens“.

Das Plenum legte Wege zur Behebung der Mängel in der Rechtserziehung und zur Vorbeugung von Rechtsverletzungen unter den Jugendlichen fest und richtet die Komsomolorganisationen der Republik auf die weitere Verklärung der organisatorischen, politischen und Erziehungsaufgaben zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU.

Auf dem Plenum sprachen Abteilungsleiter für Leitungsgänge des ZK der KP Kasachstans A. G. Platjewa, Staatsanwalt der Kasachischen SSR U. S. Setlow, Sekretär des Kasachischen Republikewerkschafsrates A. F. Schatkwski.

Das Plenum nahm die Mitteilung über die Arbeit des Büros und der Sekretariats des ZK der Komsomol Kasachstans nach dem V. Plenum entgegen.

Der Abteilungsleiter des ZK des Komsomol der Sowjetunion A. P. Sereba überreichte der Republikorganisation des Rote Wanderfahne des ZK des Komsomol der Sowjetunion „Für

Im Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Es fand eine Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR statt. Es wurde die Frage über die Leitung der Arbeit der Überwachungskommissionen durch die Volkswirtschaften der örtlichen Sowjets der Werktätigendeputierten im Gebiet Nordkasachstan erörtert.

Die Überwachungskommissionen sind verpflichtet worden, die gesellschaftliche Kontrolle der Tätigkeit der Besserungsanstalten, der strikten Einhaltung der Ordnung und der Unterordnungsbedingungen der Verurteilten, der Durchführung einer Arbeit, die auf die Besserung und Umziehung der Verurteilten gerichtet ist, zu gewährleisten.

Pflicht der Überwachungskommissionen sind auch die Verwirklichung der Kontrolle der Organisation und Durchführung der Erziehungsarbeit im Kollektiv, wo Personen arbeiten, die zur Bürgerschaft übergeben wurden, Strafen verbüßen, mit Freiheitszucht nicht verbunden sind, bzw. die nötige Hilfestellung in der Vermittlung eines Arbeitsplatzes und in der Lebensgestaltung für Personen, die eine Strafe verbüßen.

Zu erörterter Frage wurde ein Beschluß gefaßt, in dem den Vollzugskomitees der örtlichen Sowjets der Werktätigendeputierten empfohlen wurde, die Rolle der Überwachungskommissionen in Erfüllung der ihnen aufgetragenen Aufgaben zu fördern, und auf die Notwendigkeit einer weitgehenden Heranziehung der Öffentlichkeit an die Durchführung der Erziehungsarbeit in den Besserungsanstalten aufmerksam gemacht wurde.

Dem Innenministerium der Kasachischen SSR, dem Ministerium der Justiz der Kasachischen SSR, der Staatsanwaltschaft, der Republik wurde empfohlen, den Überwachungskommissionen ständige Hilfe in ihrer Tätigkeit zu erweisen.

Zu weiteren auch andere Fragen erörtert.

Würdigung der Verdienste der Sowjetunion

Weltkonferenz nationaler Friedensbewegungen fortgesetzt

Die Verleihung der Jolot-Curie-Friedensmedaille in Gold, dieser höchsten Auszeichnung des Weltfriedensrates, an den Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew wurde von den Teilnehmern der Weltkonferenz von Vertretern der Nationalen Friedensbewegungen mit tiefer Genugtuung zur Kenntnis genommen.

Der Generalsekretär des DDR-Friedensrates Rumpel, erklärte, die Auszeichnung Breshnews bedeute die Würdigung der enormen Verdienste der Sowjetunion, ihrer Kommunistischen Partei und des Generalsekretärs des ZK der KPdSU persönlich, bei der Festigung des Friedens und der Zusammenarbeit zwischen den Völkern.

Die Probleme der weiteren Entwicklung der neuen Stockholmer Bewegung für die Rüstungseinschränkung und Abrüstung stehen im Mittelpunkt der Konferenz. Vertreter Nationaler Friedenskomitees sind der Auffassung, daß diese Bewegung, deren Initiator der Weltfriedensrat ist, immer nachdrücklicher den unabweisbaren Willen der Weltöffentlichkeit zu Ausdruck bringt, die politische Entspannung durch die militärische zu ergänzen.

In der Rede des Generalsekretärs des Weltfriedensrates, Romesh Chandra, und in den Reden der Delegierten wird unterstrichen, daß die Ergebnisse der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa einen Sieg der Politik der friedlichen Koexistenz vor den Stützungen unterschiedlicher Gesellschaftsordnung und einen Triumph aller Friedenskräfte bedeute. Die Unterzeichnung der Schlüsselfakte von Helsinki hat die günstigsten Voraussetzungen für die Einstellung des Wettstreits, für die allgemeine und vollständige Abrüstung geschaffen.

In der Diskussion wird festgestellt, daß die maoistische Füllung Chinas der Entspannung ernste Hindernisse in den Weg legt. Im Bunde mit den reaktionärsten und faschistischen Kräften hat sie Kurs auf die Schürfung von militärischen Konflikten genommen. Der Maoismus steht allen Hauptprinzipien und Aufgaben der Friedensbewegung feindselig gegenüber.

In der politischen Generaldebatte über die Entwicklung der Friedensbewegung, die Festigung der internationalen Solidarität und die weitere Entspannung ergriffen Vertreter der VR Angola, Belgien, Großbritannien, Indiens, Panamas, der Sowjetunion, Finnlands und anderer Länder das Wort.

Gegenstand einer lebhaften Diskussion waren auch Probleme der Schaffung eines Systems der kollektiven Sicherheit in Asien und der Milderung der Spannungen in anderen Gebieten der Welt. Die Diskussion über Probleme einzelner Kontinente geht auf der Konferenz weiter. (TASS)



CANBERRA. Hier ist offiziell bekanntgegeben worden, daß die Tarife im Luftverkehr von und nach Australien ab 1. Dezember dieses Jahres um drei Prozent heraufgesetzt werden. Diese Tarifierhöhung ist zum größten Teil auf die Verteuerung von Erdöl zurückzuführen.

LUANDA. Die Streitkräfte der Volksrepublik Angola haben die gemischten Truppen an der Nord- und Zentralfront auf ihre Ausgangslagen zurückgedrängt. Die kubanischen und portugiesischen Soldaten und die Truppen der Spalorganisationen FNL und UNITA hatten zahlreiche Tote und Verwundete.

TOKIO. Die Fahrkarten der japanischen Staatsbahnen werden um 32 Prozent verteuert. Diese neue Tarifierhöhung kommt lediglich ein Jahr nach der vorherigen. Die Tarife für die Güterbeförderung bleiben dieselben. Das bedeutet, daß das Defizit der Eisenbahnen auf Kosten der einfachen Japaner und nicht des Industriekapitals gedeckt werden soll.

An der Ostfront, wo Kämpfe von Lokaler Bedeutung stattfinden, halten die MPLA-Truppen die Provinz Lunda mit der Hauptstadt Luso fest in der Hand.

WARSAU. Polen und Angola haben beschlossen, diplomatische Beziehungen auf Botschafferebene herzustellen.

STOCKHOLM. In den ersten zehn Monaten dieses Jahres wurden die Konsumgüterpreise in Schweden um 8,5 Prozent angehoben. Die Lebensmittelpreise wuchsen in diesem Zeitraum um 11,2 Prozent.

TOKIO. Besorgnis über die andauernde Verschmutzung des Weltmeeres mit Industrieabfällen kommt in fast allen Referaten auf dem gegenwärtig in Tokio stattfindenden Symposium „Biosphäre und Ozean“ zum Ausdruck. Das Symposium wird von der Assoziation für die Expo-75 und der Zeitung „Mainichi“ veranstaltet. Vertreten sind u. a. Japan, die USA und Australien.

BRASILIA. Die Lebenshaltungs-kosten im Bundesdistrikt Brasília sind in den letzten zehn Monaten um fast ein Drittel gestiegen.

(KasTAG)

Verpflichtung und Leistung der Magnitka-Bauleute

Die Bau- und Montagearbeiter der Kasachstaner Magnitka bieten alle Kräfte auf, um die Aufgaben des abschließenden Planjahres und ihre sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU erfolgreich einzulösen. Die Inbetriebnahme der Kapazitäten der Agglomerationsfabrik 2 und der Hochofens Nr. 4 sind reelle Ergebnisse der Anstrengungen der Kollektive des Trasts „Kasmetallstroi“.

Die patriotische Initiative des Brigadiers der Dachdecker Iwan Nesson, die Auflagen des Planjahres in vier Jahren zu erfüllen, mit der er am Anfang des Planjahres auftrat, fand unter den Bauleuten der Magnitka breite Unterstützung. 33 Brigaden haben ihre fünfjährigen Pläne in vier Jahren und früher erfüllt,

120 Brigaden rapportierten im laufenden Jahr über ihre Erfolge. Insgesamt haben über 3000 Bauleute ihre persönlichen fünfjährigen Pläne vorfristig erfüllt.

Seinerzeit wurde an der Kasachstaner Magnitka die Initiative, um „die Kasachstan-Stunden“ gestartet. Hunderte Brigaden griffen sie auf. Erfreulich sind heute die Ergebnisse — etwa ein halbe Million Stunden sind in der Spätschicht der Gewerkschaftsteilnehmer, in diesen eingesparten „Kasachstan-Stunden“ wurden Bau- und Montagearbeiten für etwa 4 Millionen Rubel geleistet. Baumaterialienkomplexe von 575 000 Rubel erzielt.

Auf Anregung des Konsomol-Komitees des Trasts wird unter anderem die Qualität der Arbeit eingeführt. Das ist ein Schritt

zur Erfüllung der Anweisung der Partei über die Steigerung der Qualität der Bauarbeiten. Heute ist diese Neuerung auf der Baustelle aller Munde — von ihr sprechen die Bauleute, die Montagearbeiter, die Einrichter. Der Qualitätspaß gehört bereits zum Rüstzeug der Brigaden der Verwaltung „Kasmetallstroi“ Nr. 1 und „Kasmetallstroi“.

Eine große Rolle spielt die breite Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs in allen seinen Formen. Unter den Arbeitskollektiven des Trasts ist der Wettbewerb um die Preise, die zu Ehren des Helden der Sowjetunion Nurken Abdlow und Pawel Kortschagin gestiftet wurden, breit entfaltete. Heuer werden alle Brigaden um eine würdige Ehrung des XXV. Parteitags der KPdSU mit Arbeitstafeln.

In der Erziehung der Jugendlichen ist die Lehrmeisterschaft von großer Bedeutung. Im Trast lernen zur Zeit über 200 Lehrmeister junge Arbeiter an. In der Kollektive des Trasts kommen jährlich Hunderte Schulabgänger, Zöglinge der Berufs- und Fachschulen, aus der Sowjetarmee demobilisierte Jugendliche. Ohne die aktive Unterstützung der Kommunisten aller Mitglieder der Arbeitskollektive wäre es unmöglich, alle Fragen der Erziehung und Ausbildung des Nachwuchses der Festigung der Arbeitssziplin erfolgreich zu lösen.

Die Erfahrungen des Brigadiers Kommunisten I. Sawarucha aus der Verwaltung „Martinstroi“ und M. Mucha aus der

Verwaltung „Stalstroi“ zeigen, daß man jeden Neuling die Liebe zum Beruf aneignen kann — in diesen Kollektiven ist kein einziger Junger Arbeiter ausgeschieden. Reiche Erfahrungen in der Lehrmeisterschaft hat auch das Kollektiv unter Leitung des Brigadiers N. Maslitschin aus der Verwaltung Nr. 1 des Trasts „Kasmetallstroi“. Parteilich prinzipiell löst man die Fragen der Erziehung des Nachwuchses in den Brigaden von N. Ogorodnik, S. Kurowski u. a.

Das Parteikomitee und die Gewerkschaftsorganisation des Trasts „Kasmetallstroi“ sammeln sorgfältig alles Neue, was in dieser Frage in den Kollektiven hervorgebracht wird, verallgemeinern und verbreiten das Fortschrittliche. Auf Beschluß des Partei- und des vereinigten

Kumpel auf Arbeitswacht

Die Bergarbeiter der Ost- und West-Produktionsvereinigungen „Ekbastusogol“ widmen fünfzig Stachanow-Bekämpfern des kommenden XXV. Parteitags der KPdSU. Vor kurzem erfuhr man hier über den neuen Arbeitsleiter der Baggerführerbrigade Harry Messers, die den fünfjährigen Plan vorfristig erfüllte und 13,5 Millionen Tonnen billige Kohle den Kraftwerken des Landes abgab. Sie erzielte die höchste Arbeitsproduktivität in der Klasse der Schaufelradbagger mit einer Leistung von 1 000 Tonnen pro Stunde. Die Brigade hat auch das Planziel dieses Jahres bewältigt.

Zur Zeit arbeiten schon 15 Bergarbeiterbrigaden der Vereinigung für 1976. Bald werden weitere 200 Brigaden ihre Planaufgaben bewältigen.

A. ROGOW
Pawlodar

Der Schweißer Wassil Degtjew aus der Kohlsäurehalle des Karagander Werkes für Synthesekunststoffe ist Meister seines Faches und im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU führend.

Foto: A. Bender

Weitergehen, Höheres erringen

In diesem Jahr ist an drei Schuhmodelle, die in Karaganda hergestellt werden, das staatliche Gütezeichen verliehen worden. Das Kollektiv der Schuhfabrik hat erhöhte Verpflichtungen als würdige Ehrung des 25. Parteitags der KPdSU übernommen und weitere neun Modelle für die Besteller der Verwaltung „Kasmetallstroi“ entwickelt. Der Kampf um die Ehre der Betriebsmarke erzählen eine Arbeiterin, eine Ingenieurin, eine Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees.

Pauline LAUTENSCHLAGER, Mitglied des Parteibüros, Aktivistin der kommunistischen Arbeit.

Ich kann mit Stolz behaupten, daß unser Kollektiv in diesem Jahr einen Schritt vorwärts gegangen ist: an drei Modelle unserer Schuhe ist das staatliche Gütezeichen verliehen worden, und weitere zwei Modelle sind in den Index „N“ (Neuerung) erhalten. Es galt, viele Schwierigkeiten zu überwinden, damit der erste Sieg errungen werden konnte. Wir haben unsere wichtigsten Rivalen, die ähnliche Schuhe herstellen. Gefragt sind auch die Schuhe der Hauptstadt. „Firma „Dshetyru“, aus Dshambul und Semipalatinsk, daher muß man um die Qualität seiner Produktion beharrlich und hartnäckig kämpfen, damit sie den Menschen gefällt, damit sie Absatz findet.

Unsere Fabrik erzeugt Arbeitschuhe. Aber auch sie müssen elegant, bequem und haltbar sein.

Der Kampf um den guten Ruf unseres Betriebs begann vor zwei Jahren. Er wurde von Kommunisten angeleitet. Wir studierten die Erfahrungen der fortgeschrittenen Betriebe des Landes, bildeten uns fort.

In einer offenen Parteiversammlung ergriff die Sekretärin unserer Hallenparteiorganisation Solja Grysyanowa das Wort. „Wollen wir es lernen, uns selbst, unsere Arbeiterlehre zu achten. Ich schlage vor, um den Titel „Beste in der Produktion“ zu wettbewerben.“

Gleich 11 Brigaden unterstützten diesen Aufruf, darunter auch unsere aus der Halle Nr. 6, die von meiner Freundin Jewdoka Tschetyrkina geleitet wird. Der Wettbewerb um die Ehre der Betriebsmarke erfuhr in der Fabrik großen Aufschwung. Die meisten Mitarbeiter unserer Brigade arbeiten bereits für das 10. Planjahr auf. Das sind unsere Brigadiere Jewdoka Tschetyrkina, Erna Ljutikowa, Ljubow Kowalko und andere. Unser fünfjähriges Planjahr wird bis Ende November erfüllt.

darunter Herrenstiefel, Damenstiefel und niedrigen Absatz. Ich kann mit Stolz versichern, daß die Kasachstaner in fast allen Gebieten unserer Republik einen Monat früher produzieren. Davon 260 000 Paar.

Nina BORBOTINA, Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees.

In den Gewerkschaftsversammlungen behandelte die Regional- und die Brigade die Fragen der Erhöhung der Schuhqualität. In den Ansprachen der Produktionsaktivisten schwingt immer der Hauptgedanke mit: Das Gewissen des Arbeiters ist sein bester Gütekontrollierer, der anspruchsvollste und strengste Bewerter des Geleisteten. Daher will ich betonen, daß der größte Erfolg das Ergebnis der Tätigkeit des ganzen Kollektivs ist.

Gegenwärtig studieren wir aufmerksam die Erfahrungen der Leningrader Schuhmacher. Uns gefällt ihre Arbeitsorganisation. Sie übernehmen ihre Verpflichtungen nicht nur im Hinblick auf die ökonomische Zweckmäßigkeit, sondern auch auf das Qualifikationsniveau des Arbeiters.

Im beliebigen Betrieb gibt es Schrittmacher der Produktion, die erfahrensten und gewissenhaftesten Arbeiter. Es gibt auch weniger qualifizierte und auch die dritte Kategorie — Neulinge. Absoluten Technischen Schulen, die die festgesetzten Normen und Aufgaben anfangs nicht bewältigen können. In den Leningrader Betrieben übernehmen die qualifizierten Facharbeiter erhöhte Verpflichtungen, eine andere Kategorie der Werktätigen orientiert sich auf die Leistungen, die die Schrittmacher für das Ende des vorigen Jahres faktisch errungen haben, und junge, unerfahrene Arbeiter sind bestrebt, schrittweise Leistungen zu erzielen.

Ein solches Herangehen an den Wettbewerb schiebt einen zuverlässigen Riegel dem Fortschritt vor. In der Wettbewerbssituation streift der Arbeiter aller Berufe und Kategorien hohe Effektivität zu erzielen. Ich bin der Meinung, daß nicht nur die Schrittmacher diese Erfahrungen übernehmen sollen.

Gegenwärtig haben etwa 160 Personen ihre persönlichen fünfjährigen Pläne erfüllt, an 42 von ihnen ist der Titel „Bester in Qualität“ verliehen worden.

Den Wettbewerb um eine würdige Ehrung des XXV. Parteitags der KPdSU leisten die besten Menschen der Fabrik: Die Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Arbeiterinnen aus der Halle Nr. 3 Maria Ashmanowa, die Leningraderin Arbeiterin der Abteilung Nr. 1 Galija Fachtulina, die Arbeiterin der Halle Nr. 2 Jelena Silachewa und viele andere.

Mehr und besser produzieren — solcher Devise arbeiten jetzt die Schuhwerker von Karaganda.



Foto: A. Bender

Zwei Wochen schon dauert im Zelnowgraden Haus des Künstlers eine Ausstellung, die Sergei Jessenins Schaffen gewidmet ist. Den Besucher der Ausstellung ergreift sofort ihre Einmaligkeit. Außer selten schenken Künstler uns eine ganze Reihe von Arbeiten zu ein und demselben Thema.

Der Einwohner von Zelnowgrad Mark Porunin, Mitglied des Künstlerverbandes der UdSSR, hat sich schon wiederholt Jessenins Werke zugewandt. Ihn gehören Portraits des Dichters und seiner Mutter. Und jetzt eine ganze Reihe vollständig neuer Arbeiten, verschieden ihrem Genre nach: Aquarelle, künstlerische Kompositionen, Portraits und Graphiken. Wodurch ist die spannende Aufmerksamkeit M. Porunins zu erklären, die er S. Jessenin schenkt? Was bewegt den Künstler, im Verlaufe von vielen Jahren diesem Thema treu zu bleiben? Was ist ihm mit dem Dichter?

Indem wir die ausgestellten Arbeiten besichtigen und uns an die früheren Werke von Mark Porunin erinnern, gewinnen wir die Überzeugung: der Künstler ist sich treu. Seiner Schaffensmanner ist wie auch vorher die Suche nach der Gestalt tiefer Sinn eigen. Die Arbeiten zum Jessenin-Thema sind vom tiefen Gehalt durchdrungen, sein persönliches Verhalten zum Leben darzulegen, seinen besonderen Gestaltenkreis zu behaupten.

Die Verbundenheit des Künstlers und Dichters ist offensichtlich auch dadurch zu erklären, daß Porunin Heimat, nahe der Orte gegegen ist, die Jessenin so wunderbar besungen hat. Jeder Jesseninsche Vers, jede Zeile sind für die Künstler nichts Abstraktes, sondern die Wirklichkeit selbst, die angefüllt vom Duft der Gräser, Säuseln der Blätter und Rauschen des Waldes, seine Seele in Aufruf bringt.

Porunins Arbeiten lassen niemand gleichzeitig oft entstehen in Ausstellungen, oft Diskussions. Warum traktiert der Künstler diese Gestalt, dieses Landschaftsmotiv, das Geschehen so und nicht anders?

Am Hochbau

Auf dem Abal-Platz in Alma-Ata wird das höchste Gebäude der Republikhauptstadt errichtet — ein 25-geschossiges Hotel aus Monolithbeton, das eines der schönsten architektonischen Einrichtungen der Stadt abgeben wird.

Am Bau zeichnet sich die Besirgbrade aus der Bau- und Montageverwaltung Nr. 16 des Trasts „Almaatstroi“ aus. Sie wird von dem tüchtigen Bauarbeiter David Held geleitet.

Das künftige Hotel hat bereits eine Höhe von 95 Metern erreicht. Die Hauptfront der Bauarbeiten bildet die Montage der Klettersehle. Die Brigade der kommunistischen Arbeit, der D. Held vorsteht, leistet auch

hier mustergültige Arbeit. Sie erfüllt ihr Tagessoll ständig zu 120—125 Prozent.

Es könnte scheinen, daß das verhältnismäßig kleine Brigadenkollektiv — insgesamt 35 Personen — sich unter den 300 Bauarbeitern die täglich an der Errichtung des Hotels beschäftigt sind, nicht zu bemerken sei. Doch dem ist nicht so. Als in der Höhe von 95 Metern, das Fazit des Geleisteten gezogen wurde, stellte es sich heraus, daß die Brigade D. Held die höchsten Leistungen erzielte hat. Doch nicht nur durch seine Lei-

stungen tut sich diese Brigade hervor. Man erinnert sich kaum an solchen Fall, daß jemand von ihnen sich zur Arbeit verspätet oder die Arbeit ganz und gar geschwänzt, die ihm aufgetragene Sache nachlässig erfüllt hätte. Als nachahmenswertes Beispiel dient der Brigadier selbst.

Die Bauarbeiter hatten sich verpflichtet, alle Betonarbeiten zum Tag der Eröffnung des XXV. Parteitags der KPdSU zu erfüllen, um den Ausstattungsarbeiten ein großes Tätigkeitsfeld vorzubereiten.

W. ILNITZKI

Die Welt der Poesie

Notizen von der Kunstausstellung

wohl nicht groß, trennt die vom Künstler dargestellte Welt vom Betrachter. Doch das ist keine Schranke oder Barriere. Im Leben ist es doch immer so. Das Einfache wird ohne besondere Anstrengung aufgefaßt. Geradezu aufdringlich verfolgt uns die Weise eines Schundliedes, während wir die komplizierte Weise anfangs nicht fassen, nicht behalten können. Doch wieviel Genuß bereitet sie uns, während man ihr wieder und wieder lauscht.

Porunins Jessenin ähnelt kennen der bekannten Fotoportraits. Ganz unbezogen steckt er ihn in einen modischen Dandyanzug und zeichnet mit rotem Stift die Einfassung der grünen Silhouette des Dichters, dessen Gestalt mit dem Licht von Wald und Feld ineinanderfließt. Er zeichnet den Dichter barfüßig, umringt von seinen Liebeshistorien, am Zaun auf dem rechte Höhe sitzen. Doch wie Porunin die Komposition des Gemäldes auch gestaltet, wo jeder Pinselstrich, Strich und Kontur mit dem Kolorit harmoniert, ist stets das Äußere dem Inneren untergeordnet, das Sujet, die Idee, die Gestalt sprechen uns an.

Der Wert von Porunins Schaffen besteht darin, daß es ihm gelungen ist, den starken Eindruck von Jessenins Poesie zu erhalten und ungeschwächt wiederzugeben. Die Aquarelle bilden Gruppe von Birken. Ihre weißen Stämme bilden den Hintergrund, auf dem sich das Antlitz des Dichters abzeichnet, die Baumkronen bilden dessen goldenen Haarschopf. Die Symbolik in diesem Werk ist gerechtfertigt: Die Natur und der Dichter bilden ein Ganzes.

Die Aquarelle sind keine Illustrationen, der Künstler hat sie nicht benannt. Einzelne Verszeilen, einzelne Gestalten verbinden sich im Gedächtnis der Besucher, gewinnen dadurch Kraft, werden augenscheinlich. Das Künstlers Porunin Aquarelle sind keine Wertedarge der Jesseninschen Gedichte, sie bilden eine eigenartige Sinfonie voller Liebe zur Heimat und Bewunderung ihrer Schönheit.

Jessenins Poesie ist Farbenreichtum eigen, vorherrschend ist Blau — Dunkel- und Himmelblau: „...nur die Bläue leitet das Aug“, „Bläue Feuer lichterloh brennen“, „Helblau ist die Bläue, Bläue — der Auges Schein“. Dem Künstler imponiert diese poetische Besonderheit.

Die ungewöhnliche Verbindung von Farben, nah der Jesseninschen Poesie, ist eine sehr bedingte Lösung, erschwert nicht, aber ungekehrt — sie hilft das Wichtigste zu erschauen, was der Künstler uns zu sagen hat. Die Harmonie des Menschen und der

Natur, der Mond und der Dichter sind wohl ein ewiges Thema. Dies lyrische Weltempfinden und die Neigung zu philosophischen Verallgemeinerungen sind in diesem Fall beiden eigen, dem Dichter sowie dem Künstler.

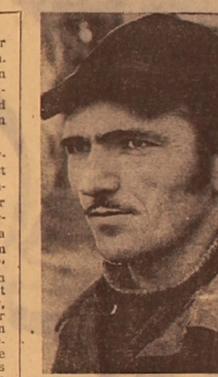
Porunin wendet sich der Persönlichkeit des Dichters selbst zu, seiner komplizierten Innenwelt, und sucht die Tiefe seiner Gedanken und Ergebnisse zu ergründen. Das tragische Thema der seelischen Verworfenheit im Poem „Der Mann in Schwarz“ hat der Künstler in Aquarelle gekleidet. Bei Jessenin vollzieht sich die Handlung im Zimmer, das Ergebnis des Kampfes ist der zerstragene Spiegel. Beim Künstler: hinter den weißen Birken zeichnet sich die schwarze Silhouette des Dichters ab und als Echo hinter jedem Baum ein schwarzer Schatten.

In einer seiner Kompositionen sucht der Künstler den Schaffensprozess des Dichters nachzugesellen. Ein Mann sitzt am Fenster. Draußen scheint der Mond. Wohl den haben Himmel nimmt die Mondscheibe ein. Die Innenwelt des Dichters — er ist völlig in sich versunken. Die Spannung erzieht der Künstler durch die scharfe Dissonanz — der schwarze Fensterhaken auf der hellgelben glänzenden Mondscheibe.

Diese Komposition sticht von den anderen ab, hier halten sich die Besucher öfterer und länger als sonstwo auf. Hier kommt wahrscheinlich das Wesen von Porunins Schaffensmanner mit größerem Nachdruck zur Geltung. Obschon viel umstritten und ungewöhnlich, ist sie als jede andere Suche des Zieles wegen berechtigt.

Der Künstler ist voller Schaffenspläne. Er arbeitet viel. Porunin ist ständiger Teilnehmer der Republikausstellungen. Für ihn ist maßgebend, sich selbst treu zu bleiben, auf dem Gemälde seine Welt, sein Verhalten zum Leben darzustellen. Dazu dient ihm vorzüglich seine wertvolle Qualität: ein Ding oder eine Erscheinung auf eigene Art, gleichsam von neuem zu sehen, im Bekannten Unbekanntes zu entdecken. Davon zeugt die diesjährige Ausstellung.

L. ALEXANDROWA, Kunstwissenschaftlerin



Alexander Balanow ist Reparaturmeister im Dshambuler Supermarkt.

Für hohe Produktionsziffern, die er im sozialistischen Wettbewerb für eine vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Planjahres erzielt, wird ihm schon zum dritten Mal der Titel „Bester im Beruf“ verliehen.

In diesen Tagen vor dem XXV. Parteitags der KPdSU erfüllt er sein Soll zu 150 Prozent.

Foto: A. Wotschel

Ein ganzes Leben mit den Kindern

Im Gedächtnis eines jeden Menschen nehmen die Schuljahre einen besonderen Platz ein, und wenn wir Erwachsenen den zurückgelegten Lebensweg überdenken, kehren wir immer wieder zu ihnen zurück. Vor unserm geistigen Auge entstehen die Bilder, die einmal unser Leben waren, die uns halfen, die Lebensweisheit zu ergründen, sich unserer Erfolge freuen, sich unsere Fehlritte zu Herzen nehmen.

In dem Dorf Jaroslawa gibt es wohl kaum ein Haus, in dem kein ehemaliger oder heutiger Schüler der Lehrerin Maria Kondratjewna Tokus liebe. Der Mechaniker Pjotr Sawin sagt:

„Maria Kondratjewna war meine Lehrerin. Sie ist schlicht, herzlich und gleichzeitig streng. Vier Jahre sind vergangen, seitdem ich in die Schule ging, doch

immer noch erinnere ich mich an ihre Stunden. Jetzt gehen meine Kinder bei ihr in die Schule.“

Fünfundsiebzig Jahre arbeitet Maria Kondratjewna in dieser Schule. Ihre erste Stunde begann sie in der dritten Klasse. Und obgleich sich die Lehrerin äußerlich wenig von einer Oberschülerin unterscheidet, gewann sie bald die Achtung und das Vertrauen der Kinder für ihr Wissen und ihre Geduld. Dieser „Maria Kondratjewna hat gesagt“ — das war für sie Gesetz. Sie verstand es, unauffällig das Interesse der Kinder für Lernen zu erwecken, sie teilten mit ihr ihre kleinen Geheimnisse.

Sie liebte ganz der Schule, nach den Stunden half sie den Schülern, organisierte streng konzentrierte, organisierte Exkursionen. Die unge-

ängenden Erfahrungen ergänzte sie durch die Lektüre methodischer Literatur, bereit sich den erfahrenen Lehrern.

Die Jahre nahmen das Studium an der pädagogischen Hochschule im Fernunterricht auf. Das Studium brachte neue Sorgen, zusätzliche Arbeit mit sich. Die Kontrollarbeiten mußten rechtzeitig abgehakt werden, für die Examen mußte sie sich gut vorbereiten.

Die Jahre verfloßen unmerklich. Mit der Zeit wurde sie zu einer Meisterin in ihrem Fach, und nun suchen die jungen Lehrer bereits ihre Hilfe.

In ihren Stunden gibt es keine Langweile, keine Zeitvergeudung. Die Liebe zu ihrem Beruf gab sie vielen ihrer Zöglinge mit ins Leben. In derselben Schule ist ihr ehemaliger Schüler Niko-

lai Kostitschenko Schuldirektor, Tatjana Senotitsch ist Mathematiklehrerin. Auch unter den Agronomen, Ärzten, Bauarbeitern gibt es viele, die Maria Kondratjewna ihre Lehrerin nennen. Für ihre langjährige hingebungsvolle Erziehungsarbeit erhielt die Dorthlehrerin die Medaille „Für ausgezeichnete Arbeit“, das Abzeichen „Beste der Volksbildung der Kasachischen SSR“. In diesem Schuljahr erhielt sie als erste unter den Lehrern des Rayons das Abzeichen „Beste der Volksbildung der UdSSR“.

Bereits mehrere Jahre ist Maria Tokus Leiterin der Lehrabteilung der Schule, teilt ihre Erfahrungen mit den jungen Lehrern. Ihre Stunden dienen ihnen als Muster.

„Maria Kondratjewna ist ei-

gentlich meine Patin, sie hilft mir ständig, meine pädagogische Meisterschaft zu vervollkommen, lädt mich zu ihren Stunden ein“, sagt die junge Lehrerin Raissa Serdjuk.

Trotz Zwanzigjährig leitet sie bereits vier Jahre die Parteiorganisation der Schule, beteiligt sich immer aktiv an der Agitations-Massenarbeit, ist Propagandistin der Parteischule.

Und wie in den ersten Jahren ihrer Arbeit ist die Lehrerin unermüdet und energiegelad. Jedes Jahr an einem schönen Freitag findet in Jaroslawa die Abgangsfeier der Schule. Und nach vielen Jahren, wenn sie im Leben bereits fest auf beiden Beinen stehen, werden sie sich an ihre Stunden erinnern. Und das Andenken der Schüler ist die höchste Auszeichnung für sie.

L. BILL



Gebiet Turgal

